

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16228
Dienstag, 15. Februar 2022

AMA informiert über Voraussetzungen für Umbruch von Zwischenfrüchten	1
Rege Nachfrage nach Säge- und Industrierundholz	3
Kartoffelmarkt: Hohe Absortierungen sorgen für raschen Lagerabbau	4
LK Burgenland trauert um ehemaligen Kammeramtsdirektor Johann Kaipel	4
Urlaub am Bauernhof in OÖ: Unterkünfte für aktuelle Wintersaison buchen	5
Tirol: Erfolgreiche Vermarktungsoffensive für Kalbfleisch	6
Weißrussland: Erneut Wechsel an der Spitze des Agrarressorts	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

AMA informiert über Voraussetzungen für Umbruch von Zwischenfrüchten

ÖPUL: Verbotszeitraum für Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beachten

Wien, 15. Februar 2022 (aiz.info). - Im Zusammenhang mit dem Umweltprogramm ÖPUL weist die Agrarmarkt Austria (AMA) auf die Förderungsvoraussetzungen bei den Maßnahmen "Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau" sowie "Mulch- und Direktsaat" hin. Im Begrünungszeitraum sind die generellen Verpflichtungen bezüglich des Verbots der Bodenbearbeitung (ausgenommen Strip-Till-Verfahren), der mineralischen Stickstoffdüngung und des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln einzuhalten. Zwischenfruchtbegrünungen dürfen nur mit mechanischen Methoden beseitigt werden, so die AMA.

Mechanische Beseitigung

Als mechanische Beseitigung von Zwischenfrüchten ist Folgendes anrechenbar: Nach dem Begrünungszeitraum erfolgt die Einsaat einer Folgekultur mittels Direkt- oder Mulchsaat beziehungsweise als Saat im Strip-Till-Verfahren. Bodenbearbeitungsgeräte wie Pflug, Grubber, Kreiselegge, Scheibenegge oder Messerwalze werden nach dem vorgeschriebenen Begrünungszeitraum eingesetzt. Die Begrünung wird nach dem Abfrostern oder nach dem vorgeschriebenen Begrünungszeitraum bodennah gehäckselt, anders zerkleinert oder gemäht. Die abgefrorenen Begrünungspflanzen werden niedergewalzt. Ein frühzeitiges Walzen im Winter kann aber auch als Pflegemaßnahme gesehen werden und muss nicht eine mechanische Beseitigung darstellen. Die Begrünungspflanzen sind vollständig abgefrostet und niedergebrochen. Nicht als mechanische Beseitigung anrechenbar ist das Einkürzen der Begrünung im Herbst zur Masseverringerng.

Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Auf Pflanzenschutzmittel muss vom Zeitpunkt der Anlage der Begrünung bis zum Ende des Begrünungszeitraumes verzichtet werden. Der Verbotszeitraum beginnt ab Aussaat der Begrünung und dauert bis zum Ende der jeweiligen Variantenvorgabe. Bis dahin dürfen keinerlei registrierte Pflanzenschutzmittel (auch kein Schneckenkorn) eingesetzt werden. Ein Pflanzenschutzmitteleinsatz zur Beseitigung von Zwischenfrüchten darf auch nach dem Begrünungszeitraum nicht erfolgen. Begrünungen dürfen nur mit den angeführten mechanischen Methoden beseitigt werden.

Sobald die Zwischenfrüchte durch zulässige Methoden mechanisch beseitigt wurden, dürfen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Sind die Begrünungspflanzen vollständig abgefrostet und niedergebrochen (unabhängig davon, ob sich noch Ausfall aus vorhergehenden Hauptkulturen oder aufgelaufenes Unkraut auf der Begrünungsfläche befindet), ist ein Einsatz von registrierten Pflanzenschutzmitteln nach dem Ende des Begrünungszeitraumes zulässig.

Erfolgt keine mechanische Beseitigung der Zwischenfrucht, ist ein Pflanzenschutzmitteleinsatz erst nach der Saat der Folgekultur zulässig. Bei Anbau der Folgekultur in Direktsaat darf unmittelbar nach der Saat ein dafür zugelassenes Herbizid eingesetzt werden, da sich dies bereits auf die Hauptfrucht bezieht.

Begrünungsvarianten 4, 5 und 6

Die Begrünungsvarianten 4, 5 und 6 mussten über den Winter bestehen bleiben. Der früheste Umbruch ist bei Variante 4 am 15. Februar, bei Variante 5 am 1. März und bei Variante 6 am 21. März möglich, teilt die AMA mit.

Mulch- und Direktsaat (Code: MZ)

Zusätzlich zu den Bodenbearbeitungsverboten innerhalb des Begrünungszeitraumes (ausgenommen Strip-Till-Verfahren) bei der Maßnahme "Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau" ist eine wendende Bodenbearbeitung (z. B. Pflugeinsatz) nach dem Begrünungszeitraum nicht zulässig.

Der Zeitraum zwischen der ersten Bodenbearbeitung und dem Anbau der Folgekultur darf nicht mehr als vier Wochen betragen. Zulässig sind nur Bodenbearbeitungen, bei denen an der Oberfläche Begrünungsreste (Mulchschicht) verbleiben. Dies ist etwa mittels flacher Bearbeitung durch Grubber, Kreiselegge, Rotoregge usw. möglich.

Eine Bodenbearbeitung im Rahmen des Strip-Till-Verfahrens ist im Begrünungszeitraum zulässig. Hier gelten auch die vier Wochen nicht. Weiters kann die Saat mit entsprechender Sätechnik auch direkt in den noch vorhandenen Begrünungsbestand durchgeführt werden.

Streichungen und Reduzierungen von beantragten MZ-Flächen

Eine prämiensfähige Nachmeldung von MZ-Flächen zum Herbstantrag 2021 war bis 15. Dezember 2021 möglich. Ab dem 16. Dezember dürfen nur mehr Streichungen oder Reduzierungen von bereits beantragten MZ-Flächen durchgeführt werden. Diese sind sofort vorzunehmen, sobald sich herausstellt, dass auf einem beantragten MZ-Schlag die Bedingungen nicht erfüllt werden können. Dabei ist zu beachten, dass auf Flächen mit den Begrünungsvarianten 4, 5 oder 6 eine Mulch- oder Direktsaat durchgeführt werden muss, wenn erosionsgefährdete Kulturen angebaut werden.

Weiters ist laut AMA darauf zu achten, dass die Fläche mit einer gültigen Nachfolgekultur im Mehrfachantrag-Flächen 2022 gleich oder größer als die beantragte Mulchsaatfläche laut Herbstantrag 2021 ist. Ungültige Nachfolgeangaben im Mehrfachantrag-Flächen sind zum Beispiel Winterweichweizen und Winterraps, Grünbrachen, sonstige Ackerflächen, Grünland, Wein-, Obst- und Hopfenflächen.

Weitere detaillierte Informationen zu diesen Maßnahmen sind bei der AMA unter www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter in den jeweiligen Maßnahmen Erläuterungsblättern zu finden. (Schluss)

Rege Nachfrage nach Säge- und Industrierundholz

Preise haben sich im Inland gefestigt

Wien, 15. Februar 2022 (aiz.info). - Auch wenn Österreich im vierten Quartal 2021 einen im Vergleich zum gesamten Euroraum starken Konjunkturrückgang verzeichnet hat, profitiert der Bausektor aktuell von einer guten Auftragslage und ist auch für die nächsten Monate optimistisch gestimmt.

Der Sturm Anfang Februar hat regional zu leichten Schäden im heimischen Wald geführt, insgesamt ist die angefallene Holzmenge überschaubar und aufgrund der allgemein guten Marktsituation problemlos zu vermarkten. Die Sägeindustrie ist aufgrund des marktangepassten Einschlagverhaltens ausreichend mit Nadelsägerundholz bevorratet. Wegen der guten Absatzsituation bei Schnitt- und Bauholzprodukten herrscht nach wie vor eine rege Nachfrage nach allen Sortimenten. Sofern ausreichend Frachtkapazitäten vorhanden sind und Tauwettersperren Lkw-Fahrten nicht verhindern, werden bereitgestellte Mengen rasch abtransportiert, sodass aktuell keine nennenswerten Waldlager vorzufinden sind, teilt die LK Österreich in ihrem aktuellen Holzmarktbericht mit.

Die Holzpreise haben sich gefestigt und liegen österreichweit für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b zwischen 100 und 110 Euro je Festmeter (FMO). Die Preise für Weißkiefer erreichen in der Steiermark bis zu 80 Euro je FMO. Die Nachfrage nach Lärche ist unverändert zum Vormonat und übersteigt weiterhin das Angebot.

Eiche weiterhin gut nachgefragt

Die Ergebnisse der Laubwertholz-Submissionen unterstreichen die anhaltend rege Nachfrage nach dunklerem Laubsägerundholz, im Speziellen nach Eiche. Über alle Baumarten hinweg betrug der Durchschnittserlös bei der Submission in Oberösterreich 624 Euro/fm (+50% zum Vorjahr) und in Niederösterreich 632 Euro/fm (+39%). Der gute Laubholzmarkt spiegelt sich auch in leichten Preissteigerungen bei Rotbuche und auch Esche wider.

Nadelindustrierundholz bleibt im Inland weiterhin sehr rege nachgefragt. Regionale Preiserhöhungen für Schleif-, Faser- und Plattenholz sind die Folge. Rotbuchenfaserholz ist bei guter Bevorratung ausgeglichen nachgefragt. Die Erlöse sind stabil, nur in Salzburg war eine leichte Preissteigerung zu beobachten.

Der Energieholzmarkt präsentiert sich weiterhin differenziert. Während in Niederösterreich der Absatz zusätzlicher Mengen nur schwer möglich ist, hat sich die Situation in Oberösterreich und in der Steiermark gebessert. In Kärnten und Salzburg bleibt der Absatz auf gutem Niveau bestehen.
(Schluss)

Kartoffelmarkt: Hohe Absortierungen sorgen für raschen Lagerabbau

Saisontypische Nachfrage im heimischen Handel - Erzeugerpreise stabil

Wien, 15. Februar 2022 (aiz.info). - Der österreichische Erdäpfelmarkt zeigt sich weitgehend unverändert zur Vorwoche und bleibt dabei gut mit Ware versorgt. Milde Temperaturen, hohe Lagerkosten sowie steigende Qualitätsprobleme sorgen bei den Landwirten für entsprechende Abgabebereitschaft. Vermarktungsdruck kommt aber angesichts der schwindenden Lagervorräte nicht auf. Die anhaltend hohen qualitätsbedingten Absortierungen sorgen für entsprechend raschen Lagerabbau, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau.

Die Nachfrage im heimischen Lebensmitteleinzelhandel läuft auf saisontypisch ruhigem Niveau. Aus den Wintersportregionen werden durchaus zufriedenstellende Umsatzzahlen gemeldet. Keine Besserung gibt es dagegen im Städtetourismus zu vermelden. Bei den Erzeugerpreisen gab es letzte Woche keine Änderung. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 21 Euro/100 kg übernommen. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen blieben die Preise unverändert. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind 24 Euro/100 kg zu erzielen. Aus Oberösterreich wurden unveränderte Preise von bis zu 25 Euro/100 kg genannt.

Auch am deutschen Speisekartoffelmarkt haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum Veränderungen ergeben. Die Preiszuschläge für qualitativ hochwertige Ware setzen sich bundesweit immer weiter durch. Zuletzt gab es entsprechende Preiserhöhungen in Bayern. Im Norden Deutschlands agieren die Aufkäufer noch etwas verhalten. Premiumware ist aber mittlerweile generell knapp verfügbar und entsprechend gefragt. Das Angebot an Kartoffeln mit leichten Mängeln wird dagegen als gut bedarfsdeckend eingeschätzt. Absatzseitig wird von einem ruhigen, aber stetigen Geschäftsverlauf berichtet. Die jüngsten Aktionen des Lebensmittelhandels brachten keine nennenswerten Impulse. Die Erzeugerpreise bewegten sich weitgehend im Preisband der Vorwoche. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware 19 bis 21 Euro/100 kg bezahlt. (Schluss)

LK Burgenland trauert um ehemaligen Kammeramtsdirektor Johann Kaipel

Langjähriger Referent und Interessenvertreter verstarb im 85. Lebensjahr

Eisenstadt, 15. Februar 2022 (aiz.info). - Der langjährige Kammeramtsdirektor der Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland, Johann Kaipel, ist am 14. Februar im 85. Lebensjahr friedlich entschlafen. Er war ab 1963 als fachkundiger, loyaler und leidenschaftlicher Mitarbeiter am Aufbau der Landwirtschaftskammer beteiligt. Nach seinem Einsatz als Lehrer, Berater, Bezirksreferent und Abteilungsleiter war er von 1987 bis 1997 Kammeramtsdirektor. Daneben fungierte er auch 28 Jahre als Geschäftsführer des Burgenländischen Rübenbauernbundes und Vorsitzender der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle.

Als Dank für sein unermüdliches Wirken erhielt Direktor Kaipel den Titel Oberlandwirtschaftsrat und wurde mit der Goldenen Kammermedaille ausgezeichnet. Vom Land Burgenland wurde ihm das Große Ehrenzeichen und vom Agrarressort der Titel Ökonomierat verliehen. Seitens der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz erhielt er die Goldene Medaille für sein Engagement um die Partnerschaft zwischen den beiden Kammern.

"Ich möchte den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Mitgefühl aussprechen. Unvergessen bleibt Hans Kaipel, weil er in der Vorbereitung zum EU-Beitritt die Landwirte bestmöglich informiert, aber auch motiviert hat diesen als Chance zu sehen. In seiner Zeit wurden die Beratungs- und Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer für den gesamten ländlichen Raum verstärkt", betont LK-Präsident **Nikolaus Berlakovich**. Das Begräbnis von Kaipel findet am Samstag, 19. Februar, um 14 Uhr, in St. Andrä am Zicksee statt. (Schluss)

Urlaub am Bauernhof in OÖ: Unterkünfte für aktuelle Wintersaison buchen

Ausreichendes Angebot für Kurzentschlossene

Linz, 15. Februar 2022 (aiz.info). - Für Erholungsuchende in den Semesterferien beziehungsweise in der diesjährigen Wintersaison fernab von Trubel und Hektik bieten Ferienbauernhöfe in Oberösterreich ideale Urlaubsquartiere für Familien, Freundesgruppen, Paare und alle, die die kalte Jahreszeit lieben, an. Aufgrund der sich ständig ändernden Corona-Richtlinien werden Buchungen momentan sehr kurzfristig getätigt, weshalb jetzt im Winter noch ausreichend Unterkünfte zur Verfügung stehen, so die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich.

"Kurze Anreisewege und -zeiten sowie die Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe sind gute Argumente für einen Urlaub im eigenen Bundesland", betont **Franz Waldenberger**, Präsident der LK OÖ. "Ein Urlaub am Bauernhof hinterlässt aufgrund der Verbundenheit mit der Natur und der auf den Höfen oft frisch produzierten Lebensmittel besonders bleibende Eindrücke. Urlaub am Bauernhof-Betriebe nehmen eine enorm wichtige Botschafterrolle ein, und gerade in einer Zeit der Krise ist es besonders wichtig, sich noch stärker für Regionalität einzusetzen und die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen anzukurbeln", so Waldenberger weiter.

Die rund 240 qualitätsgeprüften Urlaub am Bauernhof-Mitgliedsbetriebe in Oberösterreich haben sich vor allem den "sanften Seiten des Winters" verschrieben und punkten mit einem facettenreichen Angebot wie Schneeschuhwandern, Tourenski-Gehen, Eisstockschießen etc. Aber auch für Schifahrer und Snowboarder gibt es das passende Angebot. Einige der Höfe liegen direkt an der Piste oder haben einen kleinen Haushang zum Erlernen des Schifahrens. "Mit einer Durchschnittsanzahl von zehn Betten pro Betrieb sind Urlaub am Bauernhof-Betriebe ideal dafür geeignet, einen Aufenthalt ohne Gedränge zu genießen. Viele Betriebe vermieten Ferienwohnungen oder Ferienhäuser, in denen Gäste unter sich bleiben können. Das garantiert einen sorgenfreien Urlaub", sagt Waldenberger.

Rund ein Drittel des Einkommens von Urlaub am Bauernhof-Betrieben stammt aus der Gästebeherbergung. Somit sichert dieser Betriebszweig die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Oberösterreich, Arbeitsplätze am Hof und die Zukunft von Familien im ländlichen Raum. In den beiden vergangenen Jahren mussten die bäuerlichen Urlaub am Bauernhof-Betriebe durch die

monatelangen Schließungen zirka 25% weniger Nächtigungen im Vergleich zum Jahr 2019 hinnehmen. Die Rückgänge konnten auch die erfolgreichen Sommersaisonen 2020 und 2021 nicht wettmachen, obwohl in den Sommermonaten sogar Buchungszuwächse von 17% verzeichnet werden konnten, berichtet die LK OÖ.

Auf www.bauernhof.at sind alle oberösterreichischen Urlaub am Bauernhof-Betriebe zu finden. Der kostenlose Katalog kann per Mail an info@bauernhof.at angefordert werden. (Schluss)

Tirol: Erfolgreiche Vermarktungsoffensive für Kalbfleisch

Geisler: Tiertransporte werden durch Landesprogramm deutlich reduziert

Innsbruck, 15. Februar 2022 (aiz.info). - "Statt ausländischer Importware landet immer öfter Tiroler Kalb- und Rindfleisch auf dem Teller. Einen wesentlichen Anteil an dieser erfreulichen Entwicklung haben das Ende 2020 ins Leben gerufene Landesprogramm zur Stärkung der Inlandsvermarktung von heimischem Kalbfleisch sowie die Qualitätsfleischprogramme der Agrarmarketing Tirol", teilt LH-Stellvertreter und Agrarreferent **Josef Geisler** mit.

"Unsere Vermarktungsoffensiven greifen. Mehr als 5.200 Vollmilchkälber, die sonst mit hoher Wahrscheinlichkeit in Spezialbetriebe zur Kälbermast nach Italien gegangen wären, konnten damit in Tirol aufgezogen und im Land vermarktet werden. Damit einher geht eine spürbare Reduktion an Verkehr und Tiertransporten sowie ein Mehr an Tierwohl", zieht Geisler eine positive Zwischenbilanz über die im November 2020 beschlossene Beihilfe zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von heimischem Kalbfleisch. Rund 1.500 bäuerliche Betriebe haben sich bis Dezember 2021 mit durchschnittlich vier Kälbern an der Vermarktungsoffensive beteiligt und damit auch die regionale Versorgung mit Kalbfleisch gestärkt.

Anzahl der vermarkteten Tiere um 60% gesteigert

Viele dieser Kälber finden - nachdem sie einen Sommer auf der Alm verbracht haben - über das Qualitätsfleischprogramm "Tiroler Almrind" der Agrarmarketing Tirol den Weg in die Kühltheke und auf den Teller. Seit dem Start dieses Programms im Jahr 2018 konnte der Absatz um das Achtfache gesteigert werden, für das heurige Jahr werden weitere Zuwächse erwartet. Aber auch die Qualität-Tirol-Fleischschienen "Grauvieh Almochs", "Jahrling" und "Kalbli" sind auf Erfolgskurs. Die Agrarmarketing Tirol verzeichnet im gesamten Rindfleischbereich kontinuierliche Absatzsteigerungen. "In Summe konnte die Anzahl der vermarkteten Tiere in den vergangenen fünf Jahren um 60% gesteigert werden", sieht Geisler eine anhaltend positive Tendenz. Doch noch immer kommen zwei Drittel des in Österreich konsumierten Kalbfleisches aus dem Ausland.

"Die Tiroler Landwirtschaft ist stark auf Viehwirtschaft ausgerichtet, weil nur so die flächendeckende Bewirtschaftung des Grünlands in den Tallagen und die Bewirtschaftung der Almen gewährleistet werden kann. Die Milchviehhaltung wiederum ist mit einer regelmäßigen Produktion von Kälbern verbunden. "Wer heimisches Kalb- und Rindfleisch genießt, hat nicht nur höchste Qualität auf dem Teller, sondern sorgt auch für ein Stück gepflegte Landschaft", appelliert Geisler an die Konsumenten. (Schluss)

Weißrussland: Erneut Wechsel an der Spitze des Agrarressorts

Igor Brylo wird neuer Landwirtschaftsminister

Minsk, 15. Februar 2022 (aiz.info). - In Weißrussland ist Igor Brylo zum Landwirtschaftsminister berufen worden, teilte der Pressedienst des Staatspräsidenten Alexander Lukaschenko in der vergangenen Woche mit. Der 49-jährige studierte Tierarzt hatte verschiedene staatliche Agrarbetriebe geleitet und war seit 2013 im Landwirtschaftsministerium als stellvertretender Ressortleiter eingesetzt. Brylo löst Iwan Krupko ab, der erst seit März 2020 an der Spitze des Ministeriums stand und nun von Lukaschenko auf den Posten des Chefs der Exekutive einer Provinz versetzt wurde. (Schluss) pom